

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 20 (1938)
Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Winterthur

Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Wintertbur vorm. G. Wintert u. Co., Telefon 22.252, Postfach-Rento VIII b 58.

Insertionspreis: Die einspaltige Kom-
pareilleseite oder auch deren Raum 30 Rp. für
die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland /
Reklamen: Schweiz 90 Rp., Ausland Fr. 1.50 /
Expressegebühr 50 Rp. / Keine Verbind-
lichkeiten für Placierungsvorchriften der In-
terate / Interatenschluss Montag Abend

Ireland.

Dora Santerbury

Emmanuel von Erdmann

Demut ist Unverwundbarkeit

M. v. Ebner-Eichenbach

Sophie Sämmerli-Marti.

Natob Käier.

Beide Gedichte sind dem „Schwitzer M.
Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich, entnommen.

non Giulienne Bonni.

* Aus Teßfener Legenden von Giuseppe Zoppi, Verona, Kaiser & Co., Rührl.

Am nächsten Tag der heilige Joseph, der mit einem Knecht auf dem Acker frucht, mit großen Viehweidern den Raum an. Aus seinen dicken Bart erkante von Zeit zu Zeit ein leichtes Lachen, das sich ankündete wie Vogeltriller. Es war nicht das erheumliche, das die Tiere ihm, als dem Wächter des Heusandes, Ehren erwieben; aber dieser neue Fall war wirklich eigenartig und alles bisherige.

„Nun, das ist ein wenig herauf, einer,“ sagte er auf seinen geliebten Gefährten, und er trante fast nicht seinen Augen, als er ihn so voller Eifer und Ausdauer fort Juleitete, er sich aus seiner trübenden Stellung, so daß sein Kopf sich ganz dicht neben dem Köpfchen des Vogels bogen, „Auch wenn ich nicht weiß, was er will, aber ich weiß, daß der heilige Mann die Menschen und macht sie daran, rund um den Stamm mit äußerster Sorgfalt den letzten Viehweidern zu machen.“

sichtbare Gewalt das Vögelchen, seinen Kopf nach

der Richtung zu wenden, aus der gerade landeinföhrlich
Madonna und das Jesuskind mit Blumensträußen
in der Sand kamen. Der Windfaden entkiffte feinem
Schnabel und hing nun fchlaff im Baum
hinunter. Das Vögelchen wollte ihn fofort wie
der faffen und in feine fröhliche Stellung zurü-
ckföhren; aber diefebe geheimnisvolle Gewalt
zwang es, fich andauernd um fich felbft zu drehen
wie ein Kreisel, um Gottes Sohn genau zu be-
trachten.

Der heilige Joseph stand da, ein wenig verärgert aber doch lächelnd. Dann machte er, teils als leichten Vorwurf, teils als Liebstosung, einen roten Einzelfrich auf die Brust des armen Vögelchens, das nach seinem Nest zurückflog und sich mit dem Schnabel die Federn strich, um die neue Farbe, die ihm unpassend schien, zu entfernen.

Aber es konnte die Farbe nicht wieder ent-
nen. Als es seine Fingern ausgebreitet hatte, ent-
auch sie den roten Fleck auf der Brust. Alle Vögel
aus der Umgebung kamen, um dieses Wunder zu se-
hen und feierten im nahen Walde ein Fest mit
Weitfliegen und Weistlingen. Und sie hatten recht
sich zu freuen; seit diesem Tage war ein neuer
Vogelart auf der Erde erschienen; die heitere Rasse
der Rothscheln.

Der Mann aus den Bergen

Eine Geschichte, wenn auch nur eine
Vor-Geschichte.

Erzählt von Regina Ullmann.

Nun fragt sich, warum er nicht zum Abpringen seine Zuflucht genommen. Nun, er gehörte zu den Bedächtigen, der Götter, ja, er war die Bedachtsamkeit in Person. Und wenn er auch nicht ein Kosselente

2 x Liebig
2 x einsig
Töpfe Fleisch-Extrakt
Würfel Super-Bouillon

rin. In regem Wirken wird die Mission ihres Lebens weiter erfüllt: im Vereinen von Freude, Trost und Hilfe für den Nächsten.

Unsere herzlichsten Wünsche begleiten die jugendliche Siebzigerin! Möge sie uns noch viele Jahre in Frische und Laune erhalten bleiben!

Auch wir fügen unsere herzlichsten Glückwünsche bei und dies wohl im Namen der vielen Frauen aller Landeseckel, denen es schon vergnügt war, das städtische Gemeinwesen — es ist im besten Sinne ein Heim, ein Mittelpunkt für das soziale Leben des ganzen Dorfes — kennen zu lernen. Nur fällt es schwer, zu glauben, daß eine „Siebzigerin“ leidet, wenn man von ihr erst vor wenigen Tagen fröhlich erzählt bekam, wie sie zur Zeit den jungen Frauen, „die Bücher“ ihres Dorfes hilft, die Freizeit ihnen zu schenken, indem sie mit ihnen über themen, wie sie zu Spiel und Arbeit zusammenfindet. Möge sie auf lange hin in solcher Frische weiter wirken dürfen! Ach.

Von Büchern

Ein „Bilderbuch“
schöner Art ist uns mit dem neuen Buch „Florenz“

von R. u. P. 1933 (Verlag F. Bruckmann, München) gegeben. Seinen bisherigen schönen Reichthum trägt das bekannte Bild-Büchlein hier ein Neues bei, das in reichhaltiger Auswahl Bilder florentinischer Landschaft und Städtebaukunst bietet, das aber auch intime Details des originellen Straßenlebens und prachtvolle Wiedergaben plastischer Kunstwerke enthält. Die einjame Schönheit stiller Palasthöfe und Kreuzgänge, eigenartige Bauten durch Straßen und auf Türmen im Flaren Licht des frühen Morgens, Ausblicke in die Weite und Schönheit der

Toscana; dann wieder ein Verweilen vor den Boulevarde der Straßenhändler, die selber, die schaffenden Güter ihrer mannigfaltigen Tätigkeit — dies alles und noch weit mehr lernen wir kennen im schauenden Verweilen, dankbar, daß ein solches Buch auch denen, die nicht viele Reisen machen können, zu schönsten Eindrücken einer „Italienfahrt“ verhilft.

Mütter und Erziehenden, die Anregung suchen, wie sie Kinder anleiten können, häusliche Feste durch eigenes Vorbereiten schön zu gestalten, finden vielerlei gute Vorschläge in

„Fest im Haus“, Wegweiser zu selbstgeschaffenen Freuden in der Familie und im geselligen Kreis; im Auftrag des Pädagogischen Instituts herausgegeben von Fritz Brunner, Verlag des Pädagogischen Instituts, Zürich.

In ähnlicher Weise gibt das Buch „Feste mit Kindern“ von Emma Karp, Verlag Ott Meyer, Ravensburg, manchen guten Rat, doch ist es ab und zu festzustellen, daß sich manche Hinweise auf speziell deutsche Verhältnisse beziehen.

Von Kurien und Tagungen

Was war:
Schweizerischer Verband der Akademikerinnen.

M. A. Die Akademikerinnen, die sich am 5./6. November in Neuenburg zu ihrer Delegiertenversammlung zusammenfanden, fanden stark unter dem Eindruck der letzten weltgeschichtlichen Ereignisse. Zeit der kürzlich erfolgten Auflösung des österreichischen Verbandes ist die Schweiz nunmehr der einzige Repräsentant deutscher Sprache in der International Federation of University Women. Wir hoffen, daß mit der Größe der Aufgabe auch das Verantwortungsgefühl und die Kraft wächst.

Die reichhaltigen Bestände waren so lebendig und an der Diskussion nahm man so lebhaft teil, daß die Zeitungen

Veget. Erholungsheim
Hofli-Hausberg 7173
Berner Oberland, 1100 m
Sonne und Ruhe, Sorgfältige, veget. Küche, Pros. Tel. 44.
R. Schneider und G. Holenstein.

Druck-Arbeiten
besorgt vortellhaft
und gewissenhaft
Buchdrucker Winterthur
Technikstraße 83



Lächelnd trage ich meine Last,
dann darunter befindet sich meine
Lieblings-Chocolade:

NESTLE
Pagor

haft teil, daß die Sitzung, die von Dr. Eber (Zürich) klar und zielbewußt geleitet wurde, am Sonntagmittag im stimmungsvollen Rittersaal des Schlosses Colombier fortgeführt werden mußte. Auf junge Mitglieder machte die erhellende Arbeit, die in den Vorarbeiten über die Tätigkeit des Comité central und der verschiedenen Kommissionen zum Ausdruck kam, einen großen Eindruck. Dr. Kell (Bern) referierte über die Arbeit der Kommission für Fraueninteressen, deren Spezialberichte und Merkblätter für uns von großer Wichtigkeit sind. Dr. Schögel (Genf) berichtete über das Berufssekretariat. — Es konnten auch in diesem Jahr mehrere Stellen vermittelt werden. Dr. Kell (Bern) berichtete über den Kongress des Schweizerischen Bundes in Les Vaux, an dem sie als Vertreterin unseres Verbandes teilnahm. Es zeigte sich auch hier wieder deutlich, daß die erfolgreichste Tätigkeit für unsere Ziele in persönlicher Kontaktnahme besteht. Das Problem der Überforderung der Hochschulen kann nur durch gegenseitige Zusammenarbeit gelöst werden. Man muß versuchen, die richtige Mischung zu treffen und ungeeignete nützliche wie weichelemente auszuscheiden.

Die Versammlung beschloß sodann die Beteiligung des S. V. A. am Frauenpavillon der Landesausstellung und schickte eine Resolution zu den Mitgliedern, die an jedem Einzelnen appelliert zur Einjahresbereitschaft und zum Dienst an unserer Heimat auch im Kleinen. Als neue Präsidentin wurde Dr. Schögel (Genf) gewählt.

Der gesellschaftliche Teil der Tagung war erfüllt von der freundschaftlichen Verständigung und lebhaften Gedankenaustausch zwischen Deutsch und Helvet. Die Sektion Neuenburg empfing am Samstagabend die Delegierten und zahlreiche andere Mitglieder des Schweizer Verbandes in liebenswürdiger, ungezwungener Gastfreundschaft. Mlle Borel, die Hauptorganisatorin der Tagung, animierte ihre Gäste durch eine humorvolle Ansprache, die von der Zentralpräsidentin Dr. Eber herzlich beantwortet wurde. Wä-

ffentlich Darbietungen folgte eine Causserie von Mlle Rogner, über Marie de Chalon, Comtesse de Neuchâtel. Der Hauptvortrag, der am folgenden Tag im College Latin von Mlle Kojflet gehalten wurde, galt dem Thema: Thérèse Levasseur, femme de Jean-Jacques Rousseau, che de marquis de Girardin. Mlle Kojflet meinte die Vortragende, wenn Thérèse nicht auf guten Wegen gewandelt wäre, hätte man in heutigen Worten alles über sie gesagt. Sie war aber ein ganzes mal und hat den Titel femme de et méchante, den ihr die Zeitgenossen gaben, reichlich verdient. Es ist interessant, festzustellen, daß eine so junge Person (sie konnte nicht einmal die Reihenfolge der 12 Monate) so verstanden hat, Rousseau durch ihren Rat mehrfach aus schwieriger Lage zu befreien, in die er durch seine Klugheit geraten war. Die Versammlung folgte mit gespanntem Interesse der lebendigen Darstellung der letzten Lebensjahre der jungen Frau. Mlle Kojflet war durch ihre intensive Beschäftigung mit den Dokumenten jener Zeit befähigt, uns einen Vortrag von überlegenem Wissen und zugleich amüsiert Schönheit der Form zu bieten. Warmer Beifall dankte ihr.

Ein Bankett im Hotel Bellevue, Aubervier, am Freitag beglückte, auch der Rektor der Universität Neuchâtel, Prof. Reber, teilnahm. — Ein Besuch des Schlosses Colombier unter liebenswürdiger Führung von Prof. Jeanneret, und eine frohe Fahrt dem jungen See entlang brachte die Akademikerinnen aus den verschiedensten Himmelsrichtungen in näheren Kontakt miteinander und vermittelte ihnen einen schönen Eindruck von der reizvollen Neuenburger Landschaft.

Redaktion.
Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Simmenthalstraße 25, Telefon 32 203.
Anzeigen: Anna Derzog-Suter, Zürich, Streubensstraße 142, Telefon 28 608.
Wochenkonst: Helene David, St. Gallen, Telfir 19.
Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Anfragen ohne solche nicht beantwortet.

In prächtiger und gesunder Umgebung gelegen, gut eingerichtet, leitet junge Mädchen zu selbständiger Führung des Hauswesens an Unterricht und Umgangssprache französisch, spanisch, Sport, Musik Prospekt und Auskunft durch die Leiterin Mme. Anderföhren.
Ecole nouvelle ménagère, Jongny sur Vevey

Zu vermieten
Zürich 7
auf 1. April 1939 an bester Wohnlage Hottingens sonnige, ruhige, komfortable
Zweizimmerwohnung
Sehr große Zimmer (5x5 m und 5x6 m) große Wohnküche eingeb. Bad, sonnige Veranda, im Grünen und doch nahe Zentrum. — Mietzins incl. Zentralheizung 1900 Fr. Teleph. Anfrage nachmittags 2 93 33. 6989

Für die Erstellung von Fahnen für
Trachtengruppen oder
Gemeindefahnen
in genähter, gestickter oder gespritzter Ausführung, empfiehlt sich das führende Vertrauenshaus
Fraefel & Co., St. Gallen
(über 50 Jahre Erfahrung)

Schluckweh!
Sarsilla
dem kochenden Wasser für unser Klima
hermetisch Einwirkend und Infektion
Originalflaschen Fr. 225.35. Erhältlich in Apotheken

Jede Woche einmal
in die Gipfelstube
MARKTGASSE 18 ZÜRICH 1

Verkaufsmagazine
in:
MIGROS
Zürich, Winterthur, Wädenswil, Morges, Oerlikon, Meilen, Altstätten, Bern, Biel, Madretsch, Solothurn, Thun, Burgdorf, Langenthal, Neuenburg, Lausanne-Fonds, Luzern

Vom „Segen“ des kleinen Preises

Das Bild im „Nobelpalast“ — rechts eine vermählte Frau an der Nähmaschine, links der „spottbillige“ Mantel im Schaufenster — macht die Runde in den Zeitungen. Es spricht eine eindringliche, zu Herzen gehende Sprache. Vom Detailistenverband bis zum LVZ, weisen sie alle gerne mit dem Finger auf diese wunderliche „Schicht“, das ist der „Segen“ des kleinen Preises. Wir, die wir nun seit Jahren für die allgemeine Einführung des Labels, der „Sozialetikette“, der besten Garantie gegen Schund- und Schandlöhne eingestanden sind, können uns natürlich nichts Besseres wünschen, als wenn endlich einmal von allen Seiten der Konsument aufgefordert wird, jede Ware zurückzuweisen, an der der sozusagen Blut und Tränen kleben.

Aber es ist erbärmlich, wenn ein hoher, schöner Gedanke zu einem Schlagwort verwandelt wird, das ganz anderen Zwecken dient. Vom Segen des kleinen Preises — — — ist das nicht großartig dazu angetan, dem Käufer durch ein Hintertürchen den Gedanken ins Herz einzuschmuggeln, daß überall, wo ein hoher Preis verlangt wird, diesem eine Garantie für hohe Löhne bei der Herstellung und Verteilung dieses Produktes ist? Und daß umgekehrt, wo ein mäßiger Preis verlangt wird, dieser auf Ausbeutung der Arbeiter und Angestellten schließen läßt?

Ach nein, verehrte Hausfrauen, so einfach ist die Sache nicht. Auch beim teuersten Luxusgeschicht und beim schönsten Phantasieartikel haben sie keineswegs eine Garantie, daß die dort verkaufte Ware nicht mit sehr wenig anständigen Arbeitsbedingungen vorbelastet ist! Fragen Sie nur einmal die vermählte Frau unter den Heimgarbeiterinnen, an welche Geschäfte sie oder ihre Zwischenmeister liefern — Sie werden darunter Namen von Rang und Klang finden. Und andererseits werden Sie, wenn Sie die Augen aufmachen, bald herausfinden,

daß es Geschäfte mit den verpönten „kleinen“ Preisen gibt, die sich ein Ehrgeiz daraus machen, sowohl ihre Angestellten vorbildlich zu entlohnen, als auch bei ihren Lieferanten auf sehr gute Arbeitsbedingungen zu achten!

Die Migros braucht jedenfalls trotz ihrer „kleinen“ Preise mit niemandem Vergleich zu scheuen, weder mit dem privaten Spezieller, der sich bis jetzt blutwenig um die sozialen Hintergründe seines Warenassortiments gekümmert hat, noch mit dem LVZ, der sich jedenfalls eine Zeitlang eigenartige Stücklein mit Bezug auf die Einführung seines Filialpersonals geleistet hat. (Nach dem im Jahre 1926 durchgeführten Lohnabbau von 30 Prozent litt der LVZ, damals schwerverletzt, ein Label als Zeichen anständiger Arbeitsbedingungen zu gesprochen bekommen! Weibliches, ausgelassenes Ladenpersonal (Gehilfinnen) bezog trotz der Begehrten nachherigen Aufbesserungen noch im November 1929 durchschnittlich Fr. 134.25 monatlich; im Jahre 1936 — und wahrscheinlich heute noch — hatte ein Minimallohn von nur Fr. 120.— pro Monat Gültigkeit...)

Die Migros hat vom ersten Tag ihres Bestehens an den Grundsatz verwirklicht, daß der bescheidene Preis niemals auf Kosten des Lohnes gehen darf, weder in unserem eigenen Betriebe, noch bei unseren Lieferanten. Wir sind stolz auf unser Patent: „hohe Löhne — hohe Produzentenpreise — und doch günstiger Detailpreis!“ Solange uns die andern das nicht nachmachen, obschon unser „Patent“ ja nicht gesetzlich geschützt ist, sollten sie etwas vorsichtiger über den „Segen“ des kleinen Preises schreiben...

Ja, der kleine Preis kann ebenso ein Unsegen sein, wo er auf Ausbeutung und sozialer Pflichtvergessenheit ruht, wie er ein richtiger Segen sein kann, da, wo er Hunderttausenden der bescheiden-

sten Familie eine Wohltat ist und trotzdem auf seinem Wegedrang Tausenden von Arbeitern und Arbeitenden, Tausenden von Bauern und Kleinproduzenten anständigen Lohn gesichert hat! Es ist nicht ganz unzeitgemäß, daran zu erinnern in diesem Zeitpunkt, da eine Millionen-Ausgleichsteuer Unternehmungen, denen „kleiner“ Preis und hoher Arbeitslohn Herzessache gewesen sind, zur Lohnverschlechterung oder Preisermäßigung oder zu beiden zugleich zwingen will.

Von Herzen
frohe Festtage!

Muskat-Datteln, neue Ernte 1938
(620 g 75 Rp.) ½ kg 60.5 Rp.
in Geschenckpackung Schachtel zu 620 g netto Fr. 1.— ½ kg 80.5 Rp.
Wir verkaufen kein Holz für Ware!
Smyrna-Delikatess-Felgen ½ kg 59.5 Rp.
Auslese, Ernte 1938 (630 g 75 Rp.)
Mandelkerne, la, neue Ernte 1938
(335 g Fr. 1.—) ¼ kg 74.5 Rp.
Haselnußkerne
neue Ernte 1938 (285 g Fr. 1.—) ½ kg 87.7 Rp.
Wir verkaufen keine letztjährigen Haselnußkerne, sondern nur frischschmeckende, neuerntige Ware!
Weißbrennen, fancy, kalif., ausserlesene, Ernte 1938 (950 g 75 Rp.)
Sultaninen, Smyrna, ausserlesene ½ kg 54.5 Rp.
Ernte 1938 (685 g 75 Rp.)
Spanische Nüßli (Erdnüßli) ½ kg 29.4 Rp.
(425 g 25 Rp.)

Unsere trustfreien Fette:
„Amphorex“ (Erdnüßfett, gehärtetes Spanischnöl) ½ kg 87 Rp.
(375 g Tafel Fr. 1.—)
Ein neues Fett — kein neues Fett!
Alt ist das Verfahren, neu ist der Preis!

Cocosfett „Ceylona“ ½ kg 64 Rp.
(685-g-Tafel 75 Rp.)

Kaufen Sie das Original-Subfett
und nicht die Nachahmungen!
mit 10 Prozent Buter, nach Hausfrauenart selbst eingestossen (350-g-Tafel Fr. 1.—) ½ kg 90.9 Rp.

Kochfett „Santa Sabina“ ½ kg Fr. 1.13.6
mit 20% Butter, nach Hausfrauenart selbst eingestossen (440 g-Tafel Fr. 1.—)

Einsiedebutter ½ kg Fr. 2.15
(465-g-Tafel Fr. 2.—)
Eingesottene Butter, reine, in Steinguttopf (Topf zu 455 g Fr. 2.—) ½ kg Fr. 2.20
Depot 25 Rp. extra.

Ravioli in Dosen ½ Dose 60 Rp.
Beachten Sie den Zubereitungsvorschlag auf der Etikette.

Speiseöle:
„Amphora“ das naturreine Spanischnöl
700 g (7,6 dl) Fr. 1.—, Depot 50 Rp. extra
920 g (1 Liter) Fr. 1.31.4
„La-Du-Typ“ — Arachide extra
900 g (9,78 dl) Fr. 1.—, Depot 50 Rp. extra
1200 g (12,71 dl) Fr. 1.—, Depot 50 Rp. extra
* Nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich.

Haushaltungsbuch 1939
Aus verschiedenen Gründen mussten wir die Ausgabe eines neuen Haushaltungsbuches auf 1940 verschieben. Der Restbestand, der die letzten Jahre, mit neuem Kalendarium versehen, zu einem
stark ermäßigten Preise von 50 Rp. abgegeben. Zum Preise eines kleinen Einschreibebüchleins erhalten Sie also wiederum ein reichhaltiges Haushaltungsbuch, das auch ein schönes Geschenk darstellt.
Nur solange Vorrat — in allen Filialen zu 50 Rp.